

Erscheint wöchentlich vier Mal:
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend.

Abonnement-Preis:
pro Quartal 75 S . bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Redaktion und Expedition:
Hirschberg, Buchhandlung Markt Nr. 6.

Insertions-Preis:
für die vier Mal gesetzte Petit-Zeile oder
deren Raum 10 S .

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nº 12.

Hirschberg, Sonnabend den 22. Januar.

1881.

Was bringt das Arbeits-Versicherungs-Gesetz?

Sicherlich allen Volksfreunden aufrichtige Freude darüber, daß das deutsche Reich selber sich der sozialen Verhältnisse und zwar in humaner, christlicher Weise annimmt. Das deutsche Volk wird hierin den ersten gesunden Schritt des Ueberganges vom Kampfe um's Dasein zu den Forderungen der Nächstenliebe erblicken. — Den ersten Schritt zu einer gesunden Reform unserer Wirtschaftspolitik!

Viele werden enttäuscht sein, daß das neue Gesetz, welches wir unten (unter dem Strich) auszugsweise wiedergeben, sich nur auf die Unfälle beschränkt und sich nicht auf Invaliden-, Sterbe-, Wittwen- und Waissen-Kassen ausdehnt. Allein der Reichskanzler hat in seinen Motiven ausdrücklich dargethan, daß hierzu die Mittel des Reiches oder der Staaten vorläufig noch in keiner Weise ausreichen, daß er aber die Unfall-Kassen nur als ersten Ansang betrachte, auf die sich dann schließlich ein wohlthätiges Pensionswesen aufbauen würde.

Ein Menschenalter, sagte der Fürst in den Motiven, würde erforderlich sein zum vollen Ausbau des Gesetzes. — Hoffen wir, daß der Ausbau eher gelinge.

Betrachten wir nun das Gesetz etwas näher, so stellt sich die außerordentliche Wichtigkeit desselben recht klar vor Augen:

Die Lage der durch selbst verschuldete Unglücksfälle invalid gewordenen Fabrik-Arbeiter war bisher die des Orts-Armen. Er erhielt nur den notdürftigsten Lebensunterhalt und war genötigt, nach Anordnung des Armenverbandes Arbeiten, die für ihn passen, zu verrichten. Da fand er zwar seine Nahrung, zuweilen selbst sein Obdach, aber die Art, wie dieses geschah, war von dem Willen des Ortsarmen ganz unabhängig. Er hatte nichts, worüber er selbstständig verfügen konnte und regelmäßig nie mehr als das Notwendigste. Das waren die natürlichen und nicht zu vermeidenden Folgen, welche mit jeder Armenpflege ver-

bunden sind. Wie anders gestaltet sich die Sache jetzt! Durch die Reichs-Versicherungs-Anstalt gelangt der Arbeiter zu einer eigenen Pension, auch wenn er, wie so oft geschieht, durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückt. Allerdings wird sein Einkommen und seine materielle Lage gegenüber dem Ortsarmen nur wenig verbessert erscheinen, — aber was er als bescheidenes Einkommen bezieht, bezieht er nun als sein selbstständiges Eigentum! Es ist ihm sicher gestellt für alle Zeiten. Der Arbeiter braucht nun nicht mehr hinabzusteigen zu einer tieferen Stufe des sozialen Daseins. Ihn trägt das Gefühl, daß ein Theil der Pension aus seinen Ersparnissen stammt. Daß er hierzu gezwungen wird, ist eine Wohlthat für ihn. Es ist nicht richtig, daß die Fabrikarbeiter im Durchschnitt nur so viel verdienen, als sie zu ihrem notdürftigsten Lebensunterhalt brauchen. Das viele Geld, welches gerade von ihnen in die Schänken getragen wird, widerlegt diese Meinung. — Im Laufe eines Menschenalters wiederholen sich auch Perioden günstiger, allgemeiner Wirtschaftslage, und in solchen Zeiten verdienen die Arbeiter häufig viel mehr als sie notwendig gebrauchen. Aber nur wenige von ihnen sparen in solchen Zeiten für das Alter. Die Einrichtung der Reichsversicherung, besonders wenn sie noch weiter ausgedehnt wird, erzwingt das Sparen, wird den Arbeitern den Nutzen und die Wohlthaten des Sparsinn nahe legen, und vielleicht den Sparsinn, der unter den deutschen Arbeitern nur zu sehr fehlt, heben. Die Gemeinden ihrerseits werden aber, wenn sie auch einen Theil der Ausgaben der Unfall-Kassen mittragen müssen, durch dieselben in der Armenlast wesentlich erleichtert werden. Die Ersparnisse der Arbeiter und die Beiträge der Fabrikanten, die mit zur Unterhaltung der invaliden Arbeiter, welche bis jetzt allein den Communen oblag, heran gezogen werden, bringen notwendig diese Erleichterung. Theilweise Entlastung der Gemeinden, größere Sparsamkeit der arbeitenden Klassen, und eine gesichertere, wür-

digere Lage der invaliden Fabrikarbeiter, das sind die Ziele, welche in erster Linie durch die Arbeiter-Versicherung erreicht werden.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Januar. Se. Majestät der Kaiser und König empfing heute Vormittag zunächst den Leibarzt Dr. v. Lauer und nahm hierauf die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Pückler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher, und später den des Geheimen Hofrathes Bork entgegen. Mittags arbeitete Se. Majestät mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, und dem Chef des Militair-Cabinets, General-Lieutenants v. Albedyll. — Am Sonnabend gedenkt Se. Majestät der Kaiser im hiesigen Schlosse ein Capitel des Schwarzen Adler-Ordens abzuhalten und am nächsten Tage der Feier des Krönungs- und Ordensfestes beizuwöhnen. — Wie wir hören, ist Se. Majestät der Kaiser jetzt soweit wieder hergestellt, daß Allerhöchstderhelle bei günstigem Wetter seine täglichen Spazierfahrten wieder aufnehmen wird.

— Der Kronprinz gewährte dem Director Prof. A. v. Werner eine Sitzung.

— Prinz Heinrich von Preußen wird voraussichtlich am Sonnabend früh in Berlin eintreffen, um an dem Capitel des Schwarzen Adler-Ordens teilzunehmen und am nächsten Tage dem Ordensfeste beizuwöhnen.

— Der Großherzog und Erbherzog von Sachsen werden zur Theilnahme an dem Capitel des Schwarzen Adler-Ordens Morgen Abend 8 Uhr 50 Min. auf dem anhaltischen Bahnhofe hier eintreffen und im Königl. Schlosse absteigen.

— Der Volkswirtschaftsrath soll, wie einige Blätter jetzt wissen wollen, am 25. d. Mts. zusammentreten!

Ollage nicht!

Ollage nicht, Dein Theil sei klein,
Das Gott Dir hat beschieden,
Wenn Deinen Wünschen oft ein: „Nein!“
Entgegentreit hienieden;
Dein irdisch Heil
Beruht zum Theil
Auf diesem Grund der Klagen, —
Ob schmerzlich auch: „Entsagen“.

Oft ist es Thorheit, die Dich reizt,
Und Wünsche rust in's Leben,
Oft Hochmuthbündel, der sich spreizt
Und eitler Hoffarth Streben.
Der Motte gleich
Im Lichtbereich
Ersehnst Du sinnbithöret
Oft, was Dein Glück zerstöret.

Und oft verblendet Deinen Sinn
Der Glanz von solchen Dingen,
Die statt erwarteten Gewinn,
Dir nichts als Trübsal bringen.
Was wahrhaft frommt
Von dem, was kommt,
Kann Gott nur vorher schauen; —
Drum sollst Du ihm vertrauen.

Er, der den ärmsten Wurm bedacht,
Sein Glück ihm zugemessen,
Der wird auch Dich, den er gemacht
Ihm ähnlich, nicht vergessen.
Dein Sinn nur deut;
Gott aber lenkt
Die kommenden Gestalten,
Was frommt Dir zu entfalten!

Er, dessen hohes Machtgebot
Die Weltenheere leitet,
Der ist bei Dir und senkt das Lot,
Damit unvorbereitet
Kein Felsenriff
Dein Lebensschiff
Zerstört im Zeitenmeere,
Wenn's Dir zum Heil nicht wäre.

Drum lage nicht, Dein Theil sei klein,
Das Gott Dir hat beschieden,
Wenn Deinen Wünschen auch ein: „Nein!“
Entgegentreit hienieden;
Dein irdisch Heil
Beruht zum Theil
Auf diesem Grund der Klagen, —
Ob schmerzlich auch: „Entsagen!“

Das alte und das neue Haus.

Erzählung von B. Lothar.

(Fortsetzung.)

Es war eine fröhliche Gesellschaft, die sich im Wohnzimmer versammelt hatte. Die Zimmer waren erfüllt von dem für deutsche Sinne schönsten Parfum, dem Tannen- und Wachslichtgeruch des Weihnachtsbaumes, bei dessen Beleuchtung der Kaffee getrunken wurde. Lydia bereitete den Kaffee und freute sich an dem heißen Durcheinander der Stimmen und suchte zu vergessen, daß sie selbst in diesem Familienkreis eine Fremde war. Die wahre Herzengüte der Schellers trug auch dazu bei, sie dies vergessen zu machen; sie war für dieselben nicht ein Begriff, sondern eine Person.

Auch im Souterrain ging es heut sehr lebhaft zu. Die Wirtschafterin und die Mägde waren eifrig mit Zubereitung des Abendbrots beschäftigt, im Bratofen und auf dem Herde prasselten die Feuer. Jetzt öffnete sich die Thür der Gesindestube und mit würdig gewichtigem Schritt trat Herrn Schellers Kutscher, Karl Müller, der Sohn des alten Zacharias, ein. Er hatte die Pferde versorgt und rückte nun an den Ofen mit einer Niene, als dürfe er seinem Amt nichts vergeben, koste es was es wolle. Sicherlich hatte er die Absicht, nachher seinen Vater zu besuchen, aber vorläufig hatte er hier einen Platz und Bewirthung zu beanspruchen. Karl war ein hübscher junger Mensch mit treuerherzigen Augen und blondem Haar wie sein Vater. Einen Bart zu tragen entsprach nicht seinen Begriffen der Wohlständigkeit für einen ersten Kutscher; er rasierte sich glatt, weil sein Vater und der frühere erste Kutscher in Ober-

— Am 18. Januar fand im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses ein etwa $\frac{1}{4}$ Stunden währender Ministerrat unter dem Vorsitz des Fürsten-Reichskanzlers statt. Vor und nach demselben erschien der Fürst mit der Mehrzahl der Minister auf einige Zeit am Ministerische. Der Fürst begrüßte mehrere Abgeordnete, unter Andern auch seinen Bruder, den Abg. v. Bismarck, mit dem er sich kurze Zeit unterhielt. Man fand das Aussehen des Fürsten durchaus vortrefflich, nur etwas von der Körperfülle hat er verloren.

— Das Abgeordnetenhaus berieh in der Donnertags-Sitzung zum zweiten Male das Schlachthausgesetz von 1868, welches diejenigen Bedingungen feststellt, unter denen eine Stadtgemeinde, nachdem sie ein öffentliches Schlachthaus erbaut hat, den Schlachtwang für dieses einführen kann. Von Seiten der Conservativen erklärte sich Graf York von Wartenberg gegen dieses Gesetz, für das er keine Nothwendigkeit sah, während der Abg. Freiherr v. Minnigerode im Allgemeinen seine Zustimmung zu dem Gesetze aussprach und nur den Punkt verwarf, welcher den Gemeinden das Recht einräumen will, auch in einem gewissen Umkreise die Anlage von privaten Schlachthäusern zu verbieten. Das Gesetz wurde nach den Commissionsbeschlüssen genehmigt. Einem Theile der Berathung wohnte Se. Durchlaucht der Fürst-Reichskanzler bei, welcher an diesem Gesetze ein besonderes Interesse nehmen soll.

— In der Mittwochs-Sitzung wurden nur Petitionen und für unsere Kreise weniger wichtige Gegestände berathen.

— In der Donnertags-Sitzung trat das Haus in die zweite Berathung der Wittwen- und Waisen-Kassen für Elementarlehrer ein. Die Unterrichtskommission beantragte, den Minimalzah für die Pensionen der Hinterbliebenen der öffentlichen Elementarlehrer vom 1. April 1881 ab auf 250 Mk. zu erhöhen. Nachdem der Referent Dr. Kropatschek den Antrag der Commission befürwortet und der Cultusminister sich warm im Sinne desselben ausgesprochen, wurde derselbe (Artikel 1) einstimmig genehmigt. Artikel 2 der Vorlage will die Forterhebung der Beiträge bei Gehaltsverbesserungen von der Zustimmung der Kassencuratoren abhängig machen. Die Commission beantragt, diesen Artikel zu streichen. Nachdem Abg. Stroffer sich in warmen Worten für die Elementarlehrer, den Ausführungen der Commission angeschlossen hat, wird nach längerer Debatte der Antrag der Commission genehmigt, ebenso der Rest des Gesetzes. Es folgt die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs über die Verwaltungsgesetze. Die zu diesem Gesetze gemachten Anträge wurden alle abgelehnt und nur ein Amendement Hänel zu § 10 angenommen, welches wie folgt lautet: „Ein Beanstandungsrecht der Bürgermeister gegen Beschlüsse des Gemeinde-Vorstandes findet (mit wenigen Ausnahmen) fernerhin nicht mehr statt.“

— Die „Provinzial-Correspondenz“ spricht sich in ihrem leitenden Artikel ausführlich gegen den Antrag Windthorst aus und hebt am Schlusse desselben hervor, daß Herr Windthorst, wenn er nur die Noth der Kirche und deren Abhülfe im Auge habe, schon heute wissen müsse, wohin er seinen Antrag, seine dringenden Vorstellungen und Bitten zu richten hat.

— Das neueste „Militär-Wochenblatt“ meldet, daß

Generalmajor Bauer, Commandant von Straßburg, unter dem 13. d. Ms. in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt ist. Unter demselben Datum ist Generalmajor Maentel, Präses des Ingenieur-Comités (Schwigerohn des verstorbenen Abg. Harkort und Schwager des Abg. Berger) ebenfalls in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs als Generallieutenant mit Pension zur Disposition gestellt. Zu seinem Nachfolger ist Generalmajor Schulz, bisher Abtheilungs-Chef im Ingenieur-Comité, ernannt.

— [Für die Bahnbemanten.] Der Reichskanzler hat dem Bundesrath die beiden Denkschriften über Ergänzung des Bahnpolizei-Reglements für die deutschen Eisenbahnen und der Bestimmungen über die Befähigung von Bahnpolizeibeamten und Locomotivführern vorgelegt. Die Erfordernis zur Befähigung von Bahnpolizei-Beamten und Locomotivführern wird dadurch erweitert, daß nachzuweisen ist: 1) mindestens dreimonatliche Beschäftigung im Stationsdienst; 2) Fertigkeit im Telegraphieren und Kenntnis der Instruction über die Behandlung der Apparate und Leitungen, sowie über den dienstlichen Gebrauch derselben; 3) Fähigkeit, über einen dienstlichen Vorgang eine verständliche schriftliche Anzeige zu machen; 4) Kenntnis der für die Verwaltung einer Haltestelle in Betracht kommenden Bestimmungen aus dem Betriebsreglement, den Vorschriften für den Billet-, Gepäck- und Güter-Expeditionsdienst, dem Bahnpolizei-Reglement und der Signal-Ordnung, sowie aus den in Beziehung auf den Stations-, Fahr- und äußeren Betriebsdienst der betreffenden Bahn erlassenen Reglements, Instructionen und allgemeinen Vorschriften; 5) Kenntnis der Instruction für den Dienst auf Haltestellen.

Oesterreich-Ungarn.

Es kann als ziemlich sicher gelten, daß Kronprinz Rudolf, nachdem seine Vermählung mit der Prinzessin Stephanie auf einen „späteren Zeitpunkt“ verschoben wurde, nunmehr wieder seiner Reiselust genügen und seine naturhistorischen Forschungen fortführen wird. Anfangs Februar unternimmt er von Brüssel aus eine Reise nach Aegypten und Palästina und wird im heiligen Lande besonders die Städte Jerusalem, Hebron, Bethlehem und Jericho besuchen. Wie verlautet, werden ihn Oberhofmeister Graf Bombelles, Flügel-Adjutant Fürst Walphy, der Hofburg-Pfarrer Prälat Dr. Mayer und ein Beamter des Secretariates begleiten. Er wird der fünfte österreichische Prinz und der vierte Habsburger sein, welcher den Boden Palästina's betritt. Der Erste war der Babenberger Herzog Leopold VI., welcher auf dem dritten Kreuzzuge Akko (1191) eroberte. Dann kam der Habsburger Erzherzog Friedrich, Sohn des Erzherzogs Karl, 1840 mit einem österreichisch-englischen Geschwader an die Küste Palästina's und nahm ebenfalls an der Eroberung Akko's Theil. In den fünfzig Jahren pilgerte der verstorbene Erzherzog und meistl. Kaiser Max nach dem heiligen Lande, und 1869 besuchte dasselbe Kaiser Franz Joseph, der bekanntlich den Titel „König von Jerusalem“ führt.

— Über die Reise des Kronprinzen nach dem Orient verlautet ferner, daß derselbe sich Anfangs Februar in Triest auf der Kaiserlichen Dampf-Yacht „Miramare“ einschiffen und die Route über Brindisi nach Syrien und Jerusalem und sodann nach Alexandrien in Egypten

nehmen wird, von wo aus die Vereisung Egyptens, den Nil aufwärts, unternommen wird. Der K. K. Generalconsul Ritter von Schäffer hat sämtliche Consuln und Viceconsuln Österreichs in Egypten eingeladen, sich zum Empfang des Kronprinzen in Alexandria einzufinden. Für Seine Kaiserliche Hoheit wird daselbst schon der vizekönigliche Palast Ras-Eltin in Stand gesetzt. Wie verlautet, wird der Khedive dem Kronprinzen seine Gala-Yacht „Machruffa“ zu einer Fahrt auf dem Suezkanal zur Verfügung stellen.

Frankreich.

Auch die ferneren Gemeinderaths-Wahlen, in Paris sowohl wie im Lande, sind zu Gunsten Gambetta's ausfallen.

— In Folge der heftigen Schneewehe und Stürme sind eine Menge Telegraphen-Linien unterbrochen, Bahngleise verspätet eingetroffen und Dampfschiffverbindungen gestört. Vom Canal sind eine Menge Schiffbrüche signalisiert.

Spanien.

Auch von dort kommen Meldungen über die ausgedehntesten Verkehrsstörungen.

England.

Es herrscht fortwährender heftiger Schneefall. London ist wie ausgestorben. Keine Omnibusse, keine Droschen, keine Equipagen, nur die unterirdische Eisenbahn vermittelt noch theilweise den Personen-Verkehr, und selbst dort dringt der Schnee unterirdisch füllhoch durch unvermuthete Räumen ein. Seit gestern ist kein Briefträger in Thätigkeit. Die Milch bleibt aus. Die telegraphische und Dampfschiffverbindung mit dem Festlande ist abgeschnitten. Die neuesten Orkane haben viele Schiffbrüche veranlaßt.

Russland.

Der vom russisch-türkischen Kriege her bekannte General Skobelev ist bekanntlich vor längerer Zeit in das Innere Asiens geschickt worden, um die auffständischen Tekinen zu strafen. Dieselben haben sich in Geoktepe verschanzt. Skobelev hat nach tapferen Kämpfen nunmehr die erste Parallele gegen diese Festung eröffnet. Er hat nur 13000 Russen mit guter Artillerie gegen etwa 30000 Tekinen, die sonst ohne Geschütze zu kämpfen genötigt sind, doch scheint er sichere Hoffnung zu haben, Herr des Ortes zu werden.

Orient.

Die neuesten Auslassungen im Ministerium des Außenreisens lassen darauf schließen, daß unser diplomatischer Meister, der Fürst Bismarck, zwar suchen wird, die griechisch-türkische Angelegenheit in dem Sinne der Berliner Konferenz zu erledigen, daß er aber niemehr einer zweiten so lächerlichen Expedition wie die Dulcigno-Flotten-Demonstration die Hand bieten wird. Noch viel weniger wird er Deutschland unmittelbar in den Conflict ziehen, eingedenkt des Ausspruches, den er einst that, daß die Knochen der pommerschen Grenadiere viel zu wertvoll seien, um sie in türkischen Angelegenheiten auf's Spiel zu setzen.

Provinziales.

Breslau, 20. Januar. Wir stimmen voll und ganz der folgenden Auslassung der „Schlesischen Ztg.“ bei. „Allem zuwider, was bisher in monarchischen Staaten als Gebot der guten Sitte und des politischen

dorf es stets gehabt hatten. Seine Weltanschauung im Allgemeinen war etwa die, daß es jedenfalls außer Kutschferden und Zubehör noch mancherlei Dinge in der Welt gebe, daß dieselben aber doch von untergeordneter Wichtigkeit seien. Karl Müller war ein einfacher, aber treuer, gewissenhafter Mensch und jetzt wurde er zu seinem Vorteil aus seiner kürzlich angenommenen würdigen Haltung geworfen durch den Eintritt des Haussmädchens, die mit ihrem weißen Latzschürzchen, dem schwarzen Sammetband um die saubere Stehfrause und den rothen Baken ganz allerliebst aussah.

„Ei, Emma! lebst du auch noch?“ rief er auffringend und trat in seinem freudigen Schrein den großen Pluto, der neben ihm am Ofen lag, auf die Pfote, daß er heulend davonlief.

(Fortsetzung folgt.)

Gesetzeskunde.

Wichtig für unsere Arbeiter!

Der Entwurf der Arbeiter-Versicherung für Unfälle, wie er aus des Reichskanzlers Hand hervorgegangen ist, und auf Grund dessen die Berathungen stattfinden sollen, lautet im Auszuge folgendermaßen:

§ 1. Alle in Bergwerken, Fabriken und Hüttenwerken beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt nicht über 2000 Mk. beträgt, sind bei einer von dem Reiche zu errichtenden und für Rechnung desselben zu verwaltenden Versicherungsanstalt gegen die Folgen der beim Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes zu versichern.

§ 2. Die Reichs-Versicherungs-Anstalt hat ihren Sitz und ordentlichen Gerichtsstand in Berlin.

§ 3. Die Organisation und Verwaltung der Versicherungsanstalt werden durch ein vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath zu erlassendes Reglement geregelt.

§ 4. Die Tarife und Versicherungs-Bedingungen werden, soweit nicht dieses Gesetz Bestimmungen darüber enthält, durch Beschluß des Bundesraths festgestellt. Die Tarife sind längstens von fünf zu fünf Jahren einer Revision zu unterziehen.

§ 5. Gegenstand der Versicherung ist der Ersatz des Schadens, welcher durch eine körperliche Verlezung, welche eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als vier Wochen zur Folge hat, oder durch Tötung entsteht.

§ 6. Der zu versichernde Schadenerhalt soll im Falle der Verlezung bestehen: 1) in den Kosten des Heilverfahrens, welche vom Beginn der fünften Woche nach Eintritt des Unfalls an für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit zu gewährenden Rente. Dieselbe ist nach Maßgabe desjenigen Arbeitsverdienstes zu berechnen, welchen der Verletzte während der Zeit seiner Beschäftigung in dem Betriebe, wo der Unfall sich ereignete, an Gehalt oder Lohn durchschnittlich bezogen hat. Hat die Beschäftigung länger als ein Jahr gedauert, so ist der durchschnittliche Arbeitsverdienst des letzten Jahres zu Grunde zu legen. Die Rente beträgt: a. Im Falle völiger Erwerbsunfähigkeit und für die Dauer derselben 66 $\frac{2}{3}$ p.C. des Arbeitsverdienstes. b. Im Falle der theilweisen Erwerbsunfähigkeit und für die Dauer derselben einen Bruchtheil der Rente, welcher jedoch nicht unter 25 p.C. und nicht über 50 p.C. des Arbeitsverdienstes betragen darf.

§ 7. Der zu versichernde Schadenerhalt soll für den Fall der Tötung bestehen: 1) In 10 p.C. des Jahresarbeitsverdienstes als Ersatz der Beerdigungskosten. 2) Falls der Tod später als vier Wochen nach dem Unfall eingetreten ist, in den nach Ablauf derselben aufgewandten Kosten der verjüngten Heilung und in einer für die weitere Zeit der Krankheit zu gewährenden Unterstützung zum Betrage von 66 $\frac{2}{3}$ p.C. des bisherigen Verdienstes. 3) In einer den Hinterbliebenen des Getöteten zu gewährenden Rente. Dieselbe beträgt: a. Für die Witwe des Getöteten bis zu ihrem Tode oder bis zur Wiederverheirathung 20 Prozent des Verdienstes. Für jedes aus der Ehe mit dem Verstorbenen hinterbliebene Kind erhöht sich die Rente für die Zeit bis zur Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres um 10 Prozent des Verdienstes, jedoch darf die Rente 50 Prozent des Verdienstes nicht übersteigen. b. Für jede mutterlose Waise, für die Zeit bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr 10 Prozent, jedoch für mehrere Kinder zusammen nicht über 50 Prozent des Verdienstes.

§ 8. Die Versicherungs-Prämie ist aufzubringen: 1) Für diejenigen Versicherten, deren Jahresarbeitsverdienst (vergl. § 6 Nr. 2 Abs. 4) 750 Mark und weniger beträgt, zu zwei Dritteln vom Arbeitgeber, zu einem Drittel von dem Landarmenverbande. 2) Für diejenigen Versicherten, deren Jahresarbeitsverdienst über 760 Mk. beträgt, zur Hälfte vom Arbeitgeber, zur Hälfte von dem Versicherten.

§ 9. Ist ein Unfall durch grobes Verschulden des Betriebsunternehmers herbeigeführt, so haftet der Unternehmer der Reichsversicherungsanstalt für alle Ausgaben.

Tactes galt, zieht man neuerdings die höchste Person des Erben der Krone in die Discussion über die schwedende Tagesfrage. Daß unser Kronprinz, wenn ihm in größeren Versammlungen z. von jüdischer Seite die Judenfrage als Unterhaltungsstoff aufgedrängt wird, Sich, Seiner leutseligen Natur entsprechend, in wohlwollendem Sinne äußert, daß Er ungesunde Ausschreitungen und verlebende Kundgebungen mißbilligt, erscheint in unseren Augen geradezu selbstverständlich; daß der Hohe Herr aber in dieser Frage, soweit sie politischer Natur ist, in entschiedener Weise Partei ergreifen und bindende Neuordnungen thun wollte, zu deren Veröffentlichung sich seine Hörer für ermächtigt halten dürften, wagen wir wenigstens so lange in Zweifel zu ziehen, bis wir von authentischer Seite eines andern belehrt werden." Es handelt sich nämlich um ein Gespräch, welches der Geheimrat Magnus mit dem Kronprinzen gehabt haben will, welches, offenbar aufgebaut und breit getreten, in der votesten Weise von den Fortschritts-Blättern ausgebeutet wird.

Locales.

Hirschberg. 19. Januar. [Bürgerverein.] In der heutigen Versammlung des Bürgervereins erfolgte nach Gründung der Sitzung durch Herrn Hannig zunächst die Mittheilung, daß der in der vorigen Versammlung als Vertrauensmann gewählte Herr Klempnermeister Gutmann die Annahme der Wahl abgelehnt. An dessen Stelle wurde Herr Gasthofsbesitzer Schiller gewählt, welcher gegenwärtig war und die Wahl annahm. — Die im Fragebogen vorgefundenen Fragen bezogen sich sämtlich auf das am 17. h. stattgefundenen Stiftungsfest des Vereins und gaben zu mannigfachen Erörterungen darüber Veranlassung, welche jedoch in der Zufriedenheit über das Arrangement und den Verlauf des Festes übereinstimmten. Hierauf brachte der Vorsitzende einen Artikel aus „Rechtsschutz“, Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, Jahrgang 1881 Nr. 3, zum Vortrage, den wir, da er eine für die Vereinsverhältnisse wichtige richterliche Entscheidung enthält, der Hauptsache nach mittheilen. Die Entscheidung ist dieser Tage durch die vierte Abtheilung des Berliner Amtsgerichts I gefällt worden und der Sachverhalt kurz folgender: Der Kläger ist der Privatrat Lehmann in Berlin, der Beklagte der allgemeine Blindenverein, eine zur Hebung des Blindenwesens zusammengetretene Gesellschaft blinder Personen, welche nicht die Rechte einer juristischen Person besitzt. Ersterer, welcher durch Beschluß des Vereins vom 8. August vorigen Jahres wegen Verlehrung der Vereinsinteressen aus dem Verein ausgeschlossen worden ist, klagte gegen den durch seinen Vorstand vertretenen Verein auf Aufhebung des zu Beschlusses, welcher, ohne daß eine besondere Einladung der Mitglieder zu dieser Versammlung stattgefunden hätte, mit 14 gegen 11 Stimmen gefaßt worden sei. Der Sachwalter des beklagten Vereins führte aus, daß der Verein nicht als solcher, da er keine moralische Person ist, sondern nur dessen einzelne Mitglieder hätten verklagt werden können. Within sei der Vorstand des Vereins, dem die Klage zugestellt worden sei, nicht berechtigt, den Verein vor Gericht zu vertreten. Auch sei die Ausschließung eines Mitgliedes aus dem Verein im § 8 des Statuts als zu den Geschäften der regelmäßigen Versammlungen gehörend anzusehen, also eine besondere Einladung sämtlicher Mitglieder zu dieser Versammlung nicht geboten gewesen. Das Gericht erkannte aber nach dem Klageantrage. Es erachtete zunächst den § 157 A. 2. R., Tit. 6, Thl. II für anwendbar, nach welchem die Zulassung von Klagen gegen einen Verein an dessen Vorsitzenden genüge; alsdann sei auch, da es sich um eine innere Angelegenheit des Vereins handle, der selbe als solcher verklagbar und der Vorstand zur Vertretung legitimirt. Die Ausschließung eines Mitgliedes

aus dem Verein müsse das Gericht als einen außerordentlichen Vorfall erachten, zu dessen Verhandlung nach § 53 I. c. sämtliche Mitglieder eingeladen werden müssen. Da dies zugestandenermaßen nicht geschehen ist, so rechtfertige sich die Aufhebung des die Ausschließung des Klägers von der Mitgliedschaft gefaßten Beschlusses. — Der Verein wird jedoch gegen das erste Erkenntniß Berufung einlegen. — Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung: Beschlusssatzung über die Annahme einer Resolution, betreffend das Einverständniß des Vereins mit den Intentionen des Stadtverordneten Herrn Kug bezüglich der Wasserversorgungsangelegenheit. In Bezug auf die Frage, ob der Verein eine solche Resolution fassen wolle, herrschte Einstimmigkeit. Die Frage jedoch, ob dies heute schon geschehen solle, wurde von einem Redner mit Nachdruck entschieden verneint, indem derselbe diesen Schritt als durchaus verfrüht bekämpft, alle übrigen Redner sprachen sich jedoch dafür aus. Schließlich gelangte die Resolution, deren Wortlaut durch ein besonderes Inserat bekannt gemacht werden soll, zur Annahme.

S. [Theater.] Moser's bekanntes Lustspiel „Kalte Seelen“ ging am 20. d. Mts. über unsere Bühne. Es ist dasselbe ein an spannenden Verwicklungen und an mit köstlichem Humor gewürzten Szenen reiches Theaterstück. Zwei alte, sonst leidlich vernünftige Herren, die trotz ihres Alters aus Liebe beinahe zu Narren werden, eine gleichalte drollige Haushälterin, die sich zur Heiraths-Candidatin berufen glaubt, eine hübsche, schlafertige Wittwe, die für ein Liebespaar intriquiert, während sie für das Interesse der Alten einstehen soll, und es ist Stoff genug da für Moser's Muse, ein effectreiches Stück für die Bühne zu dichten. Herr Köhler als „Consul Wendt“ war ein Prachtemplar eines praktischen — und doch, wenigstens für kurze Zeit, närrisch verliebten Alten. Sein tête-à-tête mit Frau v. Hesling, die als „Haushälterin“ ihn klassisch schön sekundirte, war von hochkomischer Wirkung und brachte beiden reiche Beifallsalven. Herr Bruch als „Assessor Georg“, Herr Colmar als „Professor Reimann“, Herr Schwarz als „Kleeburg“ und Herr Alisch als „Paul“ illustrierten ihre Rollen mit gewohnter Gewandtheit. Fräulein Rohde war ein allerliebster Backfisch als „Johanna“, eifersüchtig, schmollend und wieder schnell versöhnlich, das reine Aprilwetter. Eine Bitte haben wir, die Überraschungszenen nicht immer mit einem zu stark naturalistisch gefärbten Aufschrei einzuleiten. Fräulein Larisch wirkte durch anmutiges und nobles Spiel, wie immer, erfrischend, so daß uns die Narrheit der beiden alten Herren recht erklärlich wurde. Spiel, Organ und anziehendes Exterieur machten sie des Beifalls sicher.

Vermischte Nachrichten.

Allerlei.

Dem vom Herzog von Devonshire veranstalteten internationalen Wettschlittschuhlaufen zwischen Rotterdam und Utrecht steht eine große Beteiligung englischer und schottischer Schlittschuhläufer in Aussicht. Der schnellste Läufer, den England ins Feld stellen wird, dürfte Fish-Smart aus Walney sein, der auf gerader und glatter Bahn eine englische Meile (1,6 km) in weniger als drei Minuten zurückzulegen im Stande ist. Sein Bruder Joannin zählt gleichfalls zu den schnellsten Schlittschuhläufern Englands, obgleich die besten Leistungen beider bedeutend hinter denjenigen des Amerikaners William Clarke aus Madison (Wisconsin) zurückbleiben, der vor Jahren die gleiche Entfernung in 1 Minute 56 Secunden zurückgelegt haben soll. Hoffentlich werden Deutschland, Österreich und die Schweiz im Stande sein, zu dem interessanten Wettkampf den Niederländern und Briten ebenbürtige Preisbewerber zur Seite zu stellen.

Nicht geschwisterlich aber echt mancherlei.
Es ist öfters geschehen, daß an uns gerichtete Briefe in unberufene Hände gelangten, dort ohne Umstände erbrochen und uns dann geöffnet zugesandt wurden. — Ob das in jener Sphäre so Usus ist? — Mag sein; aber auf allgemeine Billigung dürften die Herren dort doch wohl nicht Anspruch erheben und vor dem Gesetz dürfte diese Usance wohl noch weniger genehmigt werden. Erst kürzlich wieder wurde ein an uns gerichteter Brief auf obige Weise entweicht. Wer bürgt uns dafür, daß nicht sogar Unterschlagungen stattgefunden haben? Wo man so wenig Rücksicht und Achtung vor dem Rechte Anderer kennt — selbst an uns abfassste Post-Anweisungen sind freundschaftlich an unserer Statt einkassiert worden) — da darf man das Schlimmste wohl befürchten.

Auch bei uns kommt es vor, daß Briefe in unsere Hände gelangen, die nicht für uns bestimmt sind, aber wir halten es für ein Gebot der Ehre und für eine heilige Pflicht, uns erst die Adresse anzusehen, ehe wir — einbrechen. Erst wenn wir uns überzeugt haben, daß wir unser Eigentum in Händen halten, dann bemächtigen wir uns desselben, andernfalls aber vermittelten wir das irrtümlich Erhaltene unversekt und unentweicht. Ja, eine Entweichung der schmälichsten Art ist die Manie, wenn die Gelegenheit dazu die Hand bietet, für Anderer bestimmte Briefe zu öffnen, — das ist nicht geschwisterlich, sondern echt mancherlich!

Dem betreffenden uns bekannten Absender aus R., dessen an uns gerichteter Brief in jener — Erbrech-Anstalt — so entweicht worden ist, theilen wir hierdurch mit, daß wir von dieser seiner Correspondenz keinen Gebrauch machen können, eben weil sie entweicht worden ist.

Unsern werthen Correspondenten aber empfehlen wir Vorsicht und bitten sie, auf der Adresse das Wort „Post“ in Kurs-Schrift zu schreiben und ihrem „Boten“ die „Post“ einzuschärfen.

Die Redaction der Post aus dem Riesengebirge.

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.
Unterwoche des Herrn Pastor Weis vom 23. bis 29. Januar. Am 3. Sonntage nach Epiph.: Hauptpredigt: Herr Pastor Weis. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Finster. Sonntag früh 10 Uhr Communio: Herr Pastor prim. Finster. Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Schent. Freitag früh 9 Uhr Communio: Herr Pastor Weis.

Getraut. Im Monat Januar: 18. Hermann Friedrich Schiller, Fuhrwerksbesitzer hier, mit Marie Lehmann hier. Geboren. Im Monat November: 10. Schneider Arndt e. L. Anna Charlotte. 17. Schuhmachermeister Blotowicz e. S. Carl Bruno. 30. Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Hauptmann a. D. Rogalla von Bieberstein e. S. Georg Curt Victor Erich. Im Monat December: 22. Mäser Magier e. S. Paul Bernhard Oscar.

Eunnersdorf. Im Monat December: 18. Fabrikarbeiter Kleinwächter e. L. Emma Louise. Gestorben. Im Monat Januar: 14. Schneidermeister Ernst Wunsch, 71 J. 18. verw. Frau Schneidermeister Anna Rosina Schwarz, 74 J. 19. Carl Otto Hermann Thässler, 21 L.

Lutherische Kirche zu Herischoff.
Den 23. Januar, am 3. Sonntage nach Epiph., Morgens 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, Predigt: Herr Pastor Ebels.

Getreide-Breise.
Breslau. 20. Januar 1881.
Per 100 kg. Weißer Weizen 21.80 — 20.10 — 18.50 Mt. Gelber Weizen 20.80 — 19.70 — 18.00 Mt. Roggen 21.20 — 20.40 — 19.60 Mt. Gerste 16.50 — 15.30 — 14.00 Mt. Hafer 15.00 — 14.10 — 13.00 Mt. Erbsen 20.30 — 19.00 — 18.00 Mt. Bohnen 18.50 — 19.00 — 20.00 Mt. Klefjamen per 50 kg 42 — 55 — 60 — 74 Mt.
Hirschberg. 20. Januar 1881.
Per 100 kg. Weißer Weizen 22.40 — 21.10 — 20.40 Mt. Gelber Weizen 21.50 — 20.70 — 19.70 Mt. Roggen 22.10 — 19.70 — 19.10 Mt. Gerste 17.40 — 16.20 — 16.00 Mt. Hafer 13.60 — 12.80 — 12.60 Mt. Erbsen per Liter 25 Pf. Butter per 1/2 kg 100 — 95 Pf. Eier die Mandel 90 — 85 Pf.

Die „Eisenbahn-Zeitung“ wird unentgeltlich in sämtliche Coups' aller Personenzüge in Görlitz, Lauban, Hirschberg, Dittersbach und Liebau in einer Gesamt-Auslage von ca. 3000 Exemplaren gelegt.

Allgemeiner Anzeiger.

Geschäftliche &c. Anzeigen dieser Zeitung finden in der gleichzeitig erscheinenden „Eisenbahn-Zeitung“ sowie in dem „Straßen-Anzeiger“ der „Post aus dem Riesengebirge“ Aufnahme.

Mufforderung.

Alle sich hier aufhaltenden Manns Personen, welche im Jahre 1861, desgleichen diejenigen, welche in den Jahren 1860, 1859 und in früheren Jahrgängen in den zum Deutschen Reiche gehörigen Staaten geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse besitzen, werden hierdurch aufgefordert, behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle, und zwar die im Langgassen-, Burg- und Schilbauerbezirk wohnenden

den 18. Februar 1881,

die im Kirch-, Mühlgraben- und Boberbezirk wohnenden

den 19. Februar 1881,

und die im Sand- und Schülzenbezirk wohnenden

den 22. Februar 1881,

sich in unserem Polizei-Inspections-Bureau während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre **Gestellungs-Atteste**, diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre **Geburts-**

Scheine mit zur Stelle zu bringen. Es wird hierbei besonders hervorgehoben, daß die versäumte Meldefrist von der Meldepflicht nicht entbindet.

Die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren von Militärpflichtigen, welche hier geboren oder hier in Stellung sich befinden, jedoch von hier zeitig abwesend sind, haben der ihnen nach § 23 Nr. 5 der Deutschen Wehr-Ordnung vom 28. September 1875 auferlegten Verpflichtung zur **Anmeldung** derselben zur **Stammrolle in der Zeit vom 18. bis incl. 22. Februar 1881 nachzukommen.**

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß § 23 Nr. 10 der Wehr-Ordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Hirschberg, den 18. Januar 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bassenge.

1900 bis 2000 Mark

zur ersten Stelle auf Grundstück zu verleihen
aus der Hospital-Kasse. 714

Hirschberg, den 19. Januar 1881.

Der Magistrat.

Renban-Strecke

Hirschberg-Schmiedeberg.

Submission auf Lieferung von 300 cbm
Granit-Bruchsteinen für Durchlässe von
Quirl bis Schmiedeberg
am 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr,
im Bureau des Unterzeichneten.

Bedingungen liegen während der Bureaustunden
zur Einsicht aus und können dieselben, wie Offer-
ten-Formulare gegen Erstattung von 60 Pf. bei
dem Betriebssekretär Kuhn gezeigt werden.

Der Regierungs-Baumeister.

716 (gez.) Ganger.

An Beiträgen für die Armen zur Anschaffung
von Kohlen gingen ferner bei mir ein:

Von Herrn Rechtsanwalt Wiester 5 Mts., Unge-
nannt 10 Mts., Ungenannt 2,50 Mts., Herr Kauf-
mann Trump 3 Mts., Ungenannt 1,50 Mts., Frau
Majorin v. Knobelsdorf, Frau Wittw. Ludwig,
Herr Dr. L. ... verwitt. Frau L. Scholz, Herr
Kaufmann Lampert, Rentier Bergmann, Cantor
emer. Seifert, Pfefferküchler Feige, Oberstleute-
nant Blumenthal, Dr. Sachs und Isidor Sachs
je 3 Mts., Herr Robert Seifert, Kaufmann E.
Friedrich, Frau Heilberg, Herr Apotheker Fied-
jun., Ungenannt, Fräulein L. Scholz je 2 Mts.,
Herr Buchhalter Hübner 1,50 Mts., Herren E.
Hirschstein u. Söhne 10 Mts., Geschwister S...
10 Mts. und Herr Kaufmann Gebauer 4 Mts.
Gesamtbetrag Mts. 306,50.

Weitere gütige Beiträge werden, da die Noth
jetzt besonders sichtbar wird, mit bestem Dank
entgegen genommen. Toepler,
723 Decernent in Armenfachen.

Durch die Verlags- u. Sortiments-Buch-
handlung von August Heilig in Hirsch-
berg in Schlesien ist zu beziehen:
Nach Auswärts portofrei gegen vor-
herige Einsendung des Betrages.

Der Deutsche Volksadvokat
oder Handbuch der Belehrung, wie
sich Jedermann in gerichtlichen An-
gelegenheiten nach den neuen deutschen
Reichsgesetzen vom 1. October 1879
zu verhalten hat,
nebst Anweisung, wie man sich die
schriftlichen Arbeiten zu Gerichts-
zwecken selbst fertigen kann.
Herausgegeben von

Georg Deutschmann.
Preis cartonnirt 1 Mts.

Auf gute Hypotheken ist stets Capital
zu finden durch das
Bureau
für Land- und Forstwirtschaft.

Wegen Aufgabe meines
712
Gold-, Silber- u. Alsenide-Waaren-Lagers
werden sämtliche Bestände zu den billigsten Preisen ausverkauft.
Hirschberg, lichte Burgstraße 21. H. Nagel.
Bestellungen werden wie bisher sauber und schnell ausgeführt.

Maschinenhalle des Bureau für Land- u. Forstwirtschaft

Hirschberg in Schlesien — Herrenstraße 25

empfiehlt:
Sövel- und Hand-Dreschmaschinen, Schrotmühlen mit Steinen, Trieurs, Hasen-
quetschen, Rübenschneiden, vielerlei der vorzüglichsten Pflüge, Viehwaagen, trans-
portable Tauchpumpen, Wurfmaschinen, Wiesengeg, eiserne Walzen (auch
fahrbar), Sägemaschinen, sowie die vorzüglichste Buttermaschine, welche bis jetzt
717 erfunden, Stahlgabeln u. c.

Die Buchhandlung von August Heilig
empfiehlt ihre sorgfältig geleiteten und zum Theil
neu errichteten

Journal-Lesezirkel

einer gütigen Beachtung. Jeder derselben ent-
hält ca. 16 der gediegensten Journale und
wird der Beiritt jederzeit ermöglicht.

Das Allerneuste in echten
Weichsel- Cigarren- u. Cigarrettspitzen
hält stets in grösster Auswahl auf Lager
722 Emil Jaeger.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste Annoucen-Expedition.
Breslau.

(An Hirschberg Edm. Baerwaldt.)
Besorgen zu Original-Preisen ohne alle
Nebenkosten
711
Kaufs- und Verkaufs- Pachtungen,
Anzeigen, Submissions,
Stellen-Gesuche, Vacanzen-Angebote
in alle Zeitungen der Welt.

Einkauf von Alterthümern!

Antiquar Ph. Frenkel
aus Utrecht, Holland,
kaufst Porcellanfiguren, Gruppen, Teller, Dosen,
Basen, Fächer, Spangen, Schmucksachen, Seiden-
stickereien, Emaille, Miniaturen, Bronzeleuchter
und Uhren. Derselbe ist bis Sonnabend in
Thamm's Hotel, Zimmer 4, anwesend.
713
Schriftliche Offerten werden daselbst erbeten.

Bei Todesfällen zur Beerdigung resp.
Tragen empfiehlt sich die
Vielhandwerker-Zunft
hiermit ergeben. Die Besorgung übernimmt
gegenwärtig der Oberträger Herr Schuhmacher-
meister Neumann, Herrenstraße.
Dieses zur gütigen Beachtung.
705

Meine vorzüglich conserv. Gemüse,
als: Stangen-Spargel, Brech-Spar-
gel, junge Erbsen, junge Schnitt-
bohnen, Perl- oder Brechbohnen,
junge Carotten, Steinpilze,
Champignons, Trüffeln etc., einge-
machte Compotfrüchte in ausgezeichn.
Qualität und in reicher Auswahl, Frucht-
Gelée's, sowie Bouillon, Kalbfleisch-
suppe, Hühnersuppe mit Fleisch,
Mock-Tourtie soup, gebr. Rebhuhn
u. Krammetsvögel, divers. Pasteten,
als auch feinste Gothaer Cervelat-
wurst, Spickgans, Elb. Neunaugen,
Aal in Gelée, Sülzkeulen, Nür-
nberg. Ochsenmaul-Salat, Senf- und
Pfeffergurken, Onions (Perlzwiebeln),
Cornichons (Pfeffer-Gurken), Mixed
Pickles, Piccallilly (Senfpickles), Hel-
gel. Hummern in flachen Dosen, nur
Scheeren und Schwänze, neue diesj. Waare,
Krebsschwänze, Krebsbutter,
Lopster Cream, französ. Capern
nonpar. in eleganten Gläsern, französ.
Capern capucines, Sardines à l'huile
(Marke Philippe & Canaud, Peller Frères,
Menke & Busse), Ragoutschaalen, geschl.,
Pumpernickel, acht Westphälischen,
Mostrich in Porzellan- und Glaskrausen,
pa. Emmenth. Schweizerkäse, Holl.
Käse, Neufch. Käse, Fromage de
Brie, Hand-Käse, Limburg. Käse
in Staniol, empfiehlt und versendet

Louis Schultz,

Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl
von Preussen. 392

Gefunden!
ein großer Hundemaulkorb.
Abzuholen Markt Nr. 9, 1 Treppe.
721

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Ein gut rentierendes Hausgrundstück mit
Garten, im schönen Orte des Gebirges, worin
ein umfangreicher

715

Spirituosen-Detail-Verkauf

und

Vietnalien-Handel

Beides mit gutem Erfolge betrieben werden, ist
wegen Wegzug des jetzigen Besitzers sehr preis-
wert zu verkaufen und erfahren hierauf Re-
sponsuren das Näherr. durch den Kaufmann

F. A. Reimann in Hirschberg,

Bahnhofstraße Nr. 31.

 Ein Gasthof
im Niedergebirge ist zum Preise
von 42000 Mark bei 9000
Mark baarer Anzahlung zu verkaufen oder
zu vertauschen,
719
Bureau für Land- und Forstwirtschaft,
Herrenstraße 25.

20. Okt. c. nehme ich

709
 Pensionaire
an, welche für Quartar reif sind und mit meinem
Sohn zugleich Unterricht in den Lehrgegenständen
einer Quarta gymnasii erhalten sollen.
Langenbielau. Dehmel, Pastor.

Pension für Gymnasiasten
oder Mittelschüler zu sehr mäßigem Preis
720 Sand 2a. 1. Etage.

1 verheirath. Diener
findet zum 1. April bei mir Stellung. Mit
guten, mehrjährigen Bezeugnissen verschene
Werber mögen sich persönlich oder schriftlich unter
Beifügung von Abschriften sämtlicher Zeug-
nisse melden.
710 Malitsch bei Brechelhof.
von Sprenger.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich
als Bedienung für Herren sowie als Hausdiener
unter Zusicherung vollster Zuverlässigkeit
Friedrich Püschel,
Mühlgrabenstraße Nr. 2, 2 Treppen.

 Ein Tischler-Gesell
705 findet Arbeit auf Möbel. H. Bittner.

Dominium Buchwald
bei Schmiedeberg sucht zum 1. April
bei hohem Lohn einen tüchtigen, unver-
heiratheten
683

 Biehnacht.
Stadttheater in Hirschberg.

Sonntag den 23. Januar 1881:
Neu! Zum ersten Male. Neu!
Mit besonderer Bewilligung des Autors Herrn
Dr. Hugo Müller in Frankfurt a. M.

Der Calculator
und seine Familie
Lebensbild in 5 Acten von Dr. Hugo Müller.
Seitenstück zu „Bon Stufe zu Stufe“.
711 P. Millitz.

Berliner Börse

vom 20. Januar 1881.

Fonds- und Geld-Course.

| | | | |
|---------------------------|-----------------------|--------|--------|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 100.50 | bz. |
| Preußische Staats-Anleihe | 4 1/2 | 105.30 | bz. |
| ditto | ditto | 106.00 | bz. |
| ditto | St.-Schuldbil. 3 1/4 | 97.30 | G. |
| ditto | St.-Pr.-Anleihe 3 1/2 | 150.90 | bz. |
| Posensche Pfandbriefe | 4 | 99.70 | bz. B. |
| Österreichische Banknoten | | 172.05 | bz. |
| Russische Banknoten | | 211.40 | bz. |

Hypotheken-Certificate.

| | | | | |
|---------------------------|-------|--------|--------|--------|
| Pr. B.-C.-B.-H.-Pf. rdz. | 100 | 5 | 102.50 | B. |
| Pr. H.-B. (Sp.) unl. rdz. | 120 | 4 1/2 | 103.00 | bz. |
| ditto | ditto | 110 | 5 | 106.00 |
| ditto | ditto | 100 | 5 | 102.00 |
| Schl. Bd.-Cred.-Pfandbr. | 5 | 104.50 | G. | |
| ditto | ditto | 110 | 4 1/2 | 104.50 |

Ausländische Fonds.

| | | | |
|-------------------------------------|-------|-------|--------|
| Defferr. Silberrente 1/4 u. 1/4 1/2 | 63.50 | bz. | |
| ditto | ditto | 62.30 | G. |
| Papierrente | 4 1/2 | 75.75 | bz. |
| ditto Goldrente | 4 1/2 | 95.40 | bz. |
| Russische Anleihe von 1877 | 5 | 92.70 | bz. |
| ditto Bd.-Cred.-Pfandbr. | 5 | 90.40 | bz. B. |
| Ungarische St.-Eisenb.-Anl. | 5 | 93.90 | bz. B. |

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|-------------------------------|--------|--------|----|
| Oberschlesische Lit. C. u. D. | 4 | 99.70 | G. |
| ditto Lit. E. garant. | 3 1/2 | 91.90 | B. |
| ditto Lit. F. 3 1/2% 8 | 4 1/2 | | |
| ditto Lit. G. 4 1/2% 8 | 4 1/2 | 103.20 | B. |
| ditto Lit. H. 4 1/2% 8 | 4 1/2 | 103.70 | B. |
| ditto Em. von 1874 4 1/2 | 103.25 | B. | |
| ditto Em. von 1879 4 1/2 | 104.60 | B. | |

Eisenbahn-Stamm-Aktionen.

| | | | |
|-------------------------|-------|--------|--------|
| Dividende pro 1878 1879 | 83. | | |
| Breslau-Kreis. | 3 1/4 | 4 1/4 | 4 |
| Kronw. R.-Bahn | 5 | 5 | 69.50 |
| Obersch. A.C.D.E. | 8 1/2 | 9 1/2 | 197.50 |
| ditto B. (gar.) | 8 1/2 | 9 1/2 | 159.00 |
| R. Oder-Uf. Bahn | 7 | 7 3/10 | 4 |
| Nun Eisenbahn | 2 | 3 3/4 | 55.00 |
| Warschau-Wiener | 9,165 | 11 1/2 | 296.00 |

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktionen.

| |
|-----|
| Ber |
|-----|